



Auswirkungen der Bautätigkeit auf die Gemeinde

sl. Die Neujahrsblätter 1996 sind da! Und sie sind gut gelungen! Unter dem Titel «Maur als Bauplatz» setzen sich verschiedene Autoren sensibel damit auseinander, wie sich die Gemeinde durch die Bautätigkeit verändert hat, aber auch die Architektur wird kritisch unter die Lupe genommen. Zu Wort kommen zudem ein jüngerer Einwohner und zwei betagte Einwohnerinnen.

Präsentiert wurde das 90seitige Heft am Berchtoldstag in der Herrlibergerstube auf der Burg. Anschliessend genossen die zahlreich erschienenen Gäste einen Apéro im Burgteller.

Der Präsident der Kulturkommission, Gemeinderat Karl Bertschinger, stellte die neunte Auflage der Maurmer Neujahrsblätter vor. Stolz zeigte er sich darüber, dass gerade sein Haus in einer Überbauung von 1979 in Ebmatingen als gutes architektonisches Beispiel erwähnt ist (Seite 14). Bertschinger und die Redaktionsmitglieder Robert Rietiker und Hans Rudolf Thalmann dankten in ihren kurzen Ansprachen allen, die sich für die Realisation der Neujahrsblätter eingesetzt haben.

Vom Dorf zur Agglomeration

Maur blieb bis Anfang der sechziger Jahre ein Bauerndorf. Dann wurden Teile der Gemeinde innert kurzer Zeit zum bevorzugten Wohngebiet, zur Agglomeration nahe der Stadt Zürich. Einfamilienhausquartiere und grössere Wohnüberbauungen entstanden zuerst am Berg in Aesch, Forch, Binz und Ebmatingen. Auch die Bevölkerungsstruktur veränderte sich. Zur bäuerlich-kleingewerblichen Welt gesellten sich Leute aus akademischen und pädagogischen und künstlerischen Berufen. «Schuld» daran sind die verbesserten Verkehrsverbindungen mit Forchbahn, Busbetrieb und noch mehr die zunehmende Zahl von Personenwagen.

Diese Aspekte kommen in den von den Redaktionsmitgliedern geschriebenen Beiträgen zum Ausdruck. Einmal in der Einleitung von Walter Bernet und in dem ebenfalls von ihm verfassten Porträt vom 1963 geborenen und in Binz aufgewachsenen Hellmut Blum. Dieser verliess die Gemeinde für zehn Jahre und kehrte

letztes Jahr zurück. Wie die seit 1913 in Scheuren wohnhafte Ida Kägi die Veränderungen erlebt hat und auch heute empfindet, zeigt das Porträt von Gisela Goehrke. Veronica Kurth-Geier befragte dazu die seit bald fünfzig Jahren in Aesch wohnende Bäuerin Anni Stauss-Hess.

Architektur in Maur?

Die beiden Architekten Peter Germann und Jacques de Stoutz betrachten auf 25 Seiten die jüngere Architekturgeschichte von Maur kritisch, aber nicht ohne Humor. Zahlreiche Fotos dokumentieren zusammen mit den Legenden, was den beiden Architekten ins Auge sprang: gute und weniger gelungene Bauten. Zum Foto auf Seite 18 steht unter einer 1995 erstellten Überbauung in Binz als Legende nur: «Könnten auch im Glattal unten stehen». Dazu meinte einer der Besucher in der Herrlibergerstube: «Ja genau, und ich glaube, einige Leute wären froh darüber, wenn die im Glattal unten stünden!»

Die Bautätigkeit hat auch Folgen auf die Infrastruktur. Wie sich das auf die Wasserversorgung unserer Gemeinde auswirkt, erklären Gemeinderätin Marianna Giboulot und Hans Fenner. Menschlicher und statistischer Folgeerscheinungen haben sich unter dem Titel «Wenn Städter aufs Land ziehen» Gemeinderat Albert Diem und Nicole Westenfelder angenommen.

Ortsplanung gestern und heute

Alt Gemeindepräsident Hans Schweizer erläutert die Ortsplanung bis 1978. In dieser Zeit wurde beispielsweise die Burg und die Mühle samt Umgelände durch die Gemeinde erworben. Zur neueren Ortsplanung verfasste der vorherige Gemeindepräsident Robert Rietiker einen



Binz 1995 Könnten auch im Glattal unten stehen.

(Aus «Maurmer Neujahrs-Blätter 1996»)

Beitrag. Der jetzige Vizepräsident und Hochbauvorstand Peter Niederhäuser befasst sich mit der baulichen Zukunft von Maur. Doch er zählt dabei auch auf die Mitarbeit der Bevölkerung.

Am Schluss des Büchleins findet sich wie gewohnt die Jahreschronik, verfasst von Helene Aeberhard. Der Umschlag wurde erstmals vom Grafiker Hans Schuppe aus der Forch gestaltet.

INHALT

- 1 Burg: Neujahrsblätter-Apéro
- 2 Schulpflege: Info-Ecke
- 3 Jacqueline Sonogo:
Maur's erste Pfarrerin
- 4 Maur und Aesch: Holzgant
- 5 Maur: Spielgruppe und Mittagstisch
- 6 Brand in Notunterkunft/Märtegge
- 7 Seite der Jungen
- 8 Inserate
- 9 Sallenbach: Firmenjubiläum
- 10 Amtlich/Kath. Pfarrvikariat
- 11 Reformierte Kirchgemeinde
- 12 Persönlich/Veranstaltungen

«INFO-ECKE» DER SCHULPFLEGE

Übertritte/Bewährungszeit

Sekundarschule:

- Drei Schüler wurden der 1. Realklasse zugeteilt.
- Ein weiterer Schüler wechselte an eine Privatschule.
- Die restlichen SchülerInnen sind definitiv in die 1. Sekundarschulklasse aufgenommen. Momentan besuchen 22 SchülerInnen die 1. Sek. a) und 21 SchülerInnen die 1. Sek. b).

Realschule:

- Alle SchülerInnen wurden definitiv in die 1. Realklasse aufgenommen. Zurzeit zählt die 1. Realklasse 20 SchülerInnen.

Dienstaltersgeschenk

in Form von Urlaub

Folgende Lehrerinnen profitieren von dieser Möglichkeit:

- Frau Monika Kunz, Sekundarschule Looren, 21. Oktober – 16. November 1996
- Frau Sonja Brüschi, Turnlehrerin Looren, 21. Oktober 1996 – 21. Februar 1997 (inkl. unbezahlter Urlaub)

Lehrerfortbildungstag im Schulhaus Looren

Am Freitag, dem 7. Juni 1996, wird der Schulbetrieb im Oberstufenschulhaus Looren eingestellt. Die gesamte Lehrerschaft wird an diesem Datum ihren jährlichen Fortbildungstag beziehen und befindet sich dann auf einer Fortbildungsreise. Die SchülerInnen werden rechtzeitig von ihren LehrerInnen informiert.

Musikschule – Neue Lehrkräfte

Die Musikschule wird im Februar zwei neue Musiklehrer in unserer Gemeinde begrüßen dürfen. Es sind dies:

- Herr Lukas Hering, Zumikon, Trompete (Nachfolger von Herrn Franz Honegger, welcher seine Tätigkeit in unserer Gemeinde nach den Sportferien aufgibt), und
- Herr Res Nägeli, Uster, elektrische Bassgitarre (neues Instrument in unserer Musikschule!).

Skilager – Schulhaus Ebmatingen

Das Schulhaus Ebmatingen wird sein Skilager vom 18. bis 24. Februar 1996 in St. Antonien GR verbringen. Die Gesamtkosten betragen Fr. 15260.50. Die Schulgemeinde beteiligt sich mit Fr. 6620.50 an den Lagerkosten.

Anschaffungen

- Die Schneeräumungsmaschinen der Schulanlagen sind auf ihre Strassen-

tauglichkeit umzurüsten. Die dazu notwendigen Kosten von Fr. 2700.– werden genehmigt.

- Für die Schulanlage Ebmatingen wurde die Anschaffung eines neuen, multifunktionalen Kompakttraktors (Schneeräumung, Rasenmähen usw.) im Betrage von Fr. 31 000.– bewilligt.

Kindergarten Aesch (Frau F. Müller)

Für die Sanierung (vor allem Eingangsbereich) dieses Kindergartens wird ein Kredit von Fr. 10 000.– bewilligt.

Schulanlage Pünt – Arbeitsvergebungen (Netto-Beträge)

Gipserarbeiten:

- G. Neuweiler AG, Forch Fr. 100 867.75

Unterlagsböden:

- Hug Bodenbeläge AG, Zürich Fr. 23 215.45

Malerarbeiten:

- H. Gerber, Forch Fr. 33 127.50
- A. Schnetzer, Binz Fr. 39 875.45

Bodenbeläge Parkett:

- Stettler Maler AG, Maur Fr. 49 941.30

Sanitärinstallationen:

- Robert Meier und Söhne AG, Zürich Fr. 102 933.90

Schreinerarbeiten:

- W. Sallenbach, Maur Fr. 55 930.90
- Robert Keller, Zumikon Fr. 41 376.30

Heizungsinstallation:

- Robert Meier und Söhne AG, Zürich Fr. 101 829.05

Sonnenschutz:

- Griesser AG, Dietlikon Fr. 28 679.45

Küchenanlage Abwartwohnung:

- Lilly Frischknecht, Weisslingen Fr. 22 183.70
- Die Schulpflege*

Kunstszene Maur: Schaltjahr 96

Am Sonntag, dem 14. Januar 1996, um 17.00 Uhr ist es soweit. Alle 32 KünstlerInnen, die sich für die «Kunstszene» Maur Schaltjahr 96 angemeldet haben, treffen sich gemeinsam mit dem Ausstellungsausschuss zu einem Apéro in der Mühle Maur. Eine erste Gelegenheit, um Kontakte mit den MitausstellerInnen zu knüpfen und auch die GruppenbegleiterInnen kennenzulernen.

Wir würden uns freuen, alle angemeldeten Maurmer KünstlerInnen in der Mühle begrüßen zu dürfen, und hoffen, allfällige Fragen bei dieser Gelegenheit klären zu können. Zudem liegt ein kleines Merkblatt für alle Beteiligten auf.

Auf einen gelungenen Apéro freuen sich
i. A. der Kulturkommission:
Erica Saraz und Ruth Neukom

Wintergäste auf dem Greifensee

Einladung des Natur- und Vogelschutzvereins Maur

Das Naturschutzjahr 1995 ist vorbei! Die Anliegen des Natur- und Vogelschutzes aber bleiben. Um Sie mit unserer Arbeit, mit unseren Aufgaben ein bisschen vertraut zu machen und um die Freude und das Interesse an der Natur wachzuhalten, laden wir Sie zu einer Schifffahrt mit der «Heimat» ein. Wie auch letztes Jahr werden Stefan Kohl und Richard Ruh uns die winterliche Vogelwelt und die Bedeutung des Greifensees als Rast- und Überwinterungsort vor Augen führen.

Ziehen Sie etwas Warmes an, packen Sie den Feldstecher und ein Vogelbuch ein, laden Sie Freunde, Bekannte und Kinder ein, und besteigen Sie mit uns die «Heimat».

Wann Samstag, 20. Januar 1996
Abfahrt der «Heimat» 14.20 h
Wo Schifflände Maur
Wie lange etwa eine Stunde
Unkostenbeitrag: Erwachsene Fr. 10.–, Kinder Fr. 3.–

Wir freuen uns auf schönes Wetter und eine rege Teilnahme

Übrigens: Der Zürcher Naturschutzbund und der Zürcher Vogelschutz haben ihren Veranstaltungskalender für 1996 präsentiert – ein wirklich spannendes Programm. Nichtmitglieder können es bei Kathrin König Urmi (Tel. 980 20 76) anfordern und sich dadurch einen abwechslungsreichen Sommer sichern.

Natur- und Vogelschutzverein Maur

Die Hoffnung auf Gerechtigkeit und Lebensfülle für alle Menschen nicht aufgeben

go. Seit Jahren studieren an der Fakultät für Reformierte Theologie der Universität Zürich fast ebenso viele Frauen wie Männer. Kommenden Sonntag, am 14. Januar um 10.00 Uhr, wird Maur die Installation seiner ersten reformierten Pfarrerin erleben. Mit Jacqueline Sonego Mettner könnte eine neue Zeit beginnen. Die «Maurmer Post» unterhielt sich mit der jungen Teilzeitpfarrerin, vierfachen Mutter und Ehefrau:

MP: Jacqueline Sonego Mettner, Sie und Ihre Familie wohnen bereits seit einigen Wochen in Maur: in dem über 400jährigen Pfarrhaus. Kommen sich Ihre Kinder in einem solch ehrwürdigen Haus nicht wie Museumsstücke vor?

J.S.: Ganz und gar nicht! Sie empfinden das geräumige alte Haus mit dem herrlichen Estrich nicht als beklemmend. Sie fühlen sich sogar so wohl in ihm, dass sie schon jetzt nicht mehr zurück möchten.

Warum hat es Sie gerade nach Maur gezogen?

Aus zwei Gründen: Der eine ist Maur selbst. Uns gefällt die landschaftliche Schönheit und die Lage am Greifensee ebenso wie die kinderfreundliche, ruhige und zugleich offene, stadtnahe Atmosphäre. Zudem ist die gute Verkehrsverbindung für unsere Familie sehr praktisch: verkürzt sich doch der Arbeitsweg meines Mannes – er ist als Studienleiter an der Paulus-Akademie in Witikon tätig – jetzt erheblich.

Der andere Grund ist die Teilzeit-Pfarrstelle. Sie ermöglicht es mir, den Beruf und mein Leben als Mutter und Ehefrau unter einen Hut zu bringen. Natürlich nur mit Hilfe meines Mannes, der einen grossen Teil seiner Arbeit zu Hause verrichtet. Unsere vier Kinder – Leonora (11), Ina Lucia (9), Francesco (6) und Marie-Louise (2jährig) – wissen, dass mindestens ein Elternteil immer für sie da ist. Daneben hoffen wir auf gute Nachbarschaftshilfe, auf gelegentliche Babysitterdienste, und werden wir für unsere Jüngste die Hilfe des Ebmatinger Chinderhus' nutzen.

Sie sind in einer Bauernfamilie im Thurgau aufgewachsen. Wie kamen Sie zum Theologiestudium?

So unglaublich das klingen mag: Mein Weg war fast geradlinig. Seit der Sonntagsschule konnte ich eine positive Beziehung zur Kirche und ihren Vertretern aufbauen. Zusätzlich beeinflussten mich wohl die Werke von Gotthelf und Keller im elterlichen Büchergestell.

Schon mit zwölf Jahren wollte ich Pfarrerin werden. Meine Motivation damals, die Menschen durch die Zusage der Liebe Gottes zu stärken, differenzierte sich im Verlauf der Jahre. Aus dem «lieben Gott» wurde der Gott, der Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung will: aus dem allmächtigen

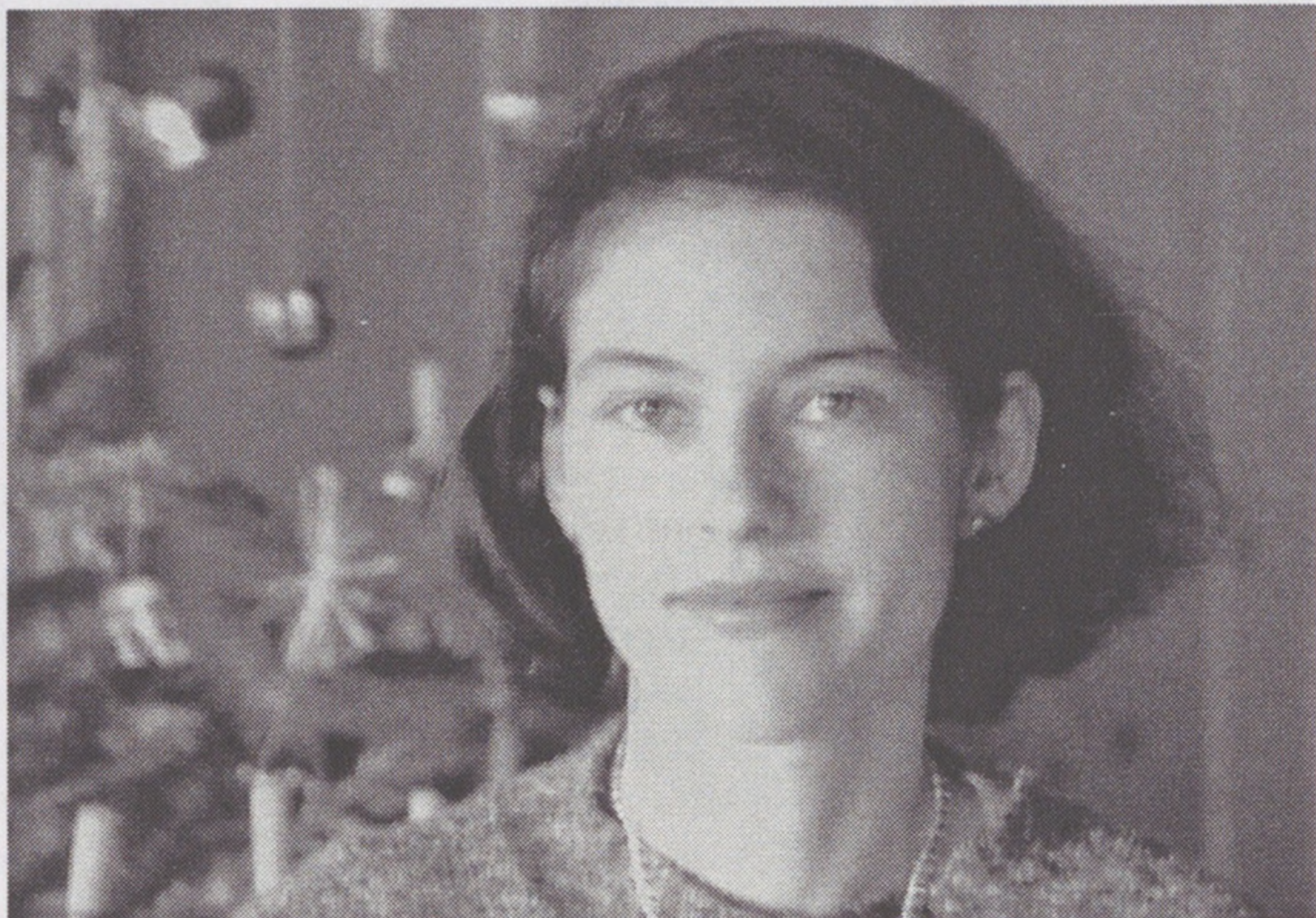
wurde der ohnmächtige, ins Fragen und in die Solidarität und schliesslich doch wieder in die Hoffnung rufende Gott.

Während Ihres Studiums haben Sie sich stark mit dem Werk des religiös-sozialen Theologen Leonhard Ragaz auseinandergesetzt. Was könnte dies für Maur bedeuten?

Nach den eher evangelikalen Bibelgruppen der Mittelschule wirkten an der Universität die Schriften von Leonhard Ragaz wie eine Offenbarung auf mich: Hier konkretisierte sich die Bindung an Gott in einem deutlichen, sozialen Engagement und in einer ideologisch unbelasteten Dialogbereitschaft mit der damals neuen Linken. Im Verlauf des Theologiestudiums weitete sich mein Blick: dank den Impulsen der lateinamerikanischen Befreiungstheologie, der feministischen Theologie Dorothee Sölles, dem Werk Dietrich Bonhoeffers und ganz wesentlich auch dank einem Lernen vom Judentum im jüdisch-christlichen Dialog. Auf meinem persönlichen Lebensweg hat wohl das Scheitern meiner ersten Ehe eine grössere Sensibilisierung für Menschen in Lebenskrisen und Umbrüchen mit sich gebracht. Kurzum: Heute möchte ich die ganze Realität der Menschen ernst nehmen und sie kritisch und tröstlich mit den biblischen Traditionen konfrontieren.

Neben Ihrem Beruf sind Sie vierfache Mutter und Ehefrau. Interessiert Sie die kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, mit jungen Familien?

Darin wird ein Schwerpunkt meiner Tätigkeit liegen. Allerdings muss ich zuerst ausfindig machen, was es schon gibt, und möchte dann – je nach Bedarf – Neues darauf aufbauen.



Jacqueline Sonego Mettner

Vor Ihrer Wahl haben Sie den Gottesdienst als das «Herzstück» pfarramtlicher Aufgaben bezeichnet. Freuen Sie sich auf eine grosse Gemeinde wie Maur als Betätigungsfeld?

Vor allem auf eine aufgeschlossene Gemeinde. Ich hätte so viele Ideen: Thematische Schwerpunkte im traditionellen Gottesdienstes, neue Gottesdienstformen, zu anderen Zeiten, vielleicht in Zusammenarbeit mit Künstlern: mit Musik, mit Bildern oder mit literarischen Texten. Der Gottesdienst sollte so gestaltet sein, dass er heutige Menschen anspricht. Auch die speziellen Gottesdienste anlässlich von Abdankungen oder Hochzeiten liegen mir besonders am Herzen. Und das Abendmahl, das doch eine regelmässige Stärkung für das Leben sein sollte. Als Unterpfand dafür, dass das Reich Gottes kommen wird.

Sie werden die erste Pfarrerin für die Reformierte Gemeinde Maur sein. Was könnte sich im kirchlichen Leben ändern, wenn der Konvent nicht mehr rein männlich ist? Bei den pfarramtlichen Tätigkeiten sehe ich kaum Bereiche, in denen ich mich als Frau besonders zuständig fühle. Doch auch hier gilt: erst einmal abwarten, wie sich die Zusammenarbeit mit den Kollegen wirklich gestaltet.

Aus der «Maurmer Post» wissen Sie schon ein wenig, was in der Gemeinde läuft. Möchten Sie viel daran ändern?

Dazu kann ich bisher nur eines sagen: Aus der «Kirchenseite» könnte man noch mehr machen. Welch eine Chance, regelmässig auch an kirchlich bisher nicht aktive Kreise heranzukommen!

Wir wünschen Ihnen einen guten Einstieg in die neue Tätigkeit und eine aufgeschlossene, aktive Gemeinde.

Etwas weniger hohe Preise in Maur



Nach der Brennholzgant trifft man sich zu einem gemütlichen Jass in der Waldhütte. (Foto el)

el. Traditionsgemäss konnte am Berchtoldstag in Maur Brennholz gesteigert werden. Rund 50 Teilnehmer besammelten sich bei der Waldhütte. Zum Teil wurden die Mindestansätze massiv überboten.

Ernst Gut, seit über zehn Jahren Präsident der Holzkorporation Maur,

konnte am 2. Januar bei der Waldhütte über fünfzig Interessierte an der diesjährigen Brennholzgant begrüßen. Unter den Gästen befanden sich die Gemeinderäte Beat Kammermann und Peter Niederhäuser, später stiessen noch Karl Bertschinger und Albert Diem zu den Gantteilnehmern.

Nachdem der Aktuar, Walter Zollinger, die Gantbedingungen verlesen hatte, folgte die Schar dem Gantleiter, Ernst Trüb, durch den Wald. Viele Mitläufer und Mitläuferinnen nehmen die Holzgant jeweils zum Anlass, nach den Festtagen etwas «auszulüften» und die angemästeten Kilos mit einem ersten Waldspaziergang wieder etwas unter Kontrolle zu bringen! Doch auch wenn nicht alle mitboten, konnte die Holzkorporation bis auf zwei Klafter sämtliches Holz zu angemessenen Preisen verkaufen. Sich gegenseitig die Preise in die Höhe zu treiben, ist Teil des Vergnügens. So wurden die Mindestpreise zum Teil massiv überboten, erreichten aber nicht die Höhe der Gant der Holzkorporation Aesch/Forch.

Maurs Holzgant kann als gesellschaftliches Ereignis bezeichnet werden. Wer nämlich die ganze Runde mitläuft, findet anschliessend nur mit Drängen und Drücken noch einen Platz in der Waldhütte, denn viele Maurmer lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen, mit Freunden einen gemütlichen Jass zu klopfen, Neujahrswünsche auszutauschen und die Geselligkeit zu geniessen. So hatten Brigitte Zollinger und ihr eingefuchstes Team weit mehr als nur die Gantbesucher zu bewirten.

So hoch geboten wie noch nie

go. Der 23. Dezember 1995 war kein Parade-Wintertag, die Witterung föhnig mild. Trotzdem: wie gewohnt fand am Nachmittag vor Heiligabend die Gant der Holzkorporation Aesch/Forch statt. Etwa 30 Waldbesitzer oder Private sorgten dafür, dass alles zurechtgesägte Brennholz und zusätzlich eine Menge «Heizi» an den Mann gebracht werden konnte. Und dies für die Korporation zu besonders günstigen Bedingungen.

Lag es daran, dass Ernst Trüb, der von der Holzkorporation angestellte Förster und Gantleiter, vor dem Start die potentiellen Käufer ermunterte, «laut und gut» zu steigern? Mehr denn je sei die Korporation auf die Einkünfte aus dem Verkauf von Heizholz angewiesen. Der Wert von Stammholz verringere sich zusehends: Im Vergleich zum Vorjahr seien in diesem Jahr 20 Franken pro Kubikmeter weniger geboten worden... Lag es am noch immer bedenklichen Zustand des Waldes und den daher trüben Zukunftsaussichten? Oder

lag es einfach am geringeren Angebot? In diesem Sommer seien die Waldbesitzer weder durch Sturm- noch durch Borkenkäferschäden gezwungen worden, mehr Bäume als geplant zu fällen. Jedenfalls füllte sich die Kasse der Holzkorporation anlässlich der alljährlichen Gant zu Beginn des Winters so mühelos wie noch nie. Trüb konnte nur noch staunen: In den vergangenen Jahren hatten die Käufer kaum mehr als 210 Franken pro Klafter Brennholz geboten. Dieses Jahr hielten sie fast ohne zu zögern bis 250 mit.

Um 13.30 Uhr hatten sich die Kaufwilligen bei der Waldhütte unterhalb der Guldenen versammelt. Nach der Begrüssung durch Walter Fischer, den Präsidenten der Holzkorporation, folgte die Männergesellschaft – das halbwüchsige Mädchen an der Hand des Vaters und die Hundespaziergängerin mögen die Verallgemeinerung verzeihen – zügig dem Gantleiter durch den Wald hinauf, denselben Weg zurück gegen

Fortsetzung gegenüberliegende Seite



s'Muurmeli meint:

«Ich bin progressiv. Ich heize mit Erdwärme.»

Scheuren und von da im grossen Bogen über das Raggentobel wieder zur Waldhütte.

Brennholz: klafter- oder haufenweise

Entlang dem Weg reihten sich sorgfältig aufgestapelte Haufen Brennholz: insgesamt 19 Klafter, alle in den gleichen Ausmassen von $200 \times 150(160) \times 100$ Zentimetern. Nach festem Ritual versteigerte Trüb Klafter um Klafter: 195 zum ersten! ... Geboten! 210! Zum ersten... zum zweiten...! 220... 230... 240... 250! Zum ersten... zum zweiten... zum dritten...? ...! Abgemacht! Kassier Willi Hafner notierte Holznummer, Name und Versteigerungssumme. Fertig! Die Rechnung wird später folgen: zunächst für drei Ster (oder 1 Klafter), 12 weitere müssen folgen, um den Heizbedarf frühestens des Winters 1997/98 zu decken. Zwei bis drei Jahre wird das Holz zum Trocknen lagern können.

An einem besonders grossen Stapel hielt Trüb nicht an. Hier lagerte klafter-

weise Brennholz für den Werkhof der Gemeinde. Ein Stück weiter türmte sich ein wilder Haufen noch nicht vermessenes Holz von minderer Qualität und ungleicher Dicke: vorgesehen für die zukünftige Häckselheizung der Loo-ren. Zahlreiche ähnliche Haufen folgten. Dazwischen lag vom Fällen her noch flächen- oder haufenweise Abraumgeäst herum. Dieses «Heizi» liess sich fast gratis ersteigern. Meist von jungen Männern. Die angestrebte Energie würde allerdings erst nach dem Einsatz von – schon im voraus wärmender – körperlicher Energie und von Zeit zu gewinnen sein.

Einzelne setzten sich ab, sobald sie ihren Holzvorrat gedeckt sahen. Die meisten verfolgten die Gant weiter, beteiligten sich jedoch mehr und mehr an plaudernden Fachsimpeleien über die Forstwirtschaft und andere Probleme. Schliesslich lud die Waldhütte – wenn schon nicht zum Aufwärmen – zum gemütlichen Ausklang der Holzgant 1995 ein.



Doppelt genäht hält besser. Willi Hafner (li.) und Ernst Trüb notieren einen Kauf. (Foto el)

Neue Spielgruppe und Mittagstisch

el. Seit letztem November gibt es im Dorfteil Maur eine neue Spielgruppe. Um Müttern etwas Freiraum zu schaffen, wurde am gleichen Ort auch ein Mittagstisch eröffnet.

Am 1. November wurde der Verein «Purzelbaum» von drei initiativen Frauen gegründet. Er betreibt eine Spielgruppe für Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren und einen Mittagstisch für Kinder bis zur 6. Klasse. Präsidentin des Vereins ist Susan Reinhart, die in ihrem Haus an der Unterdorfstrasse auch die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Vizepräsidentin und Aktuarin ist Christina Seiler, und als Kassierin zeichnet Sibylle Bürgi verantwortlich.

Der Verein «Purzelbaum» hat Rahel Zweig als Spielgruppen- und Mittagstischleiterin angestellt. Rahel Zweig ist ausgebildete Tanz- und Gymnastiklehrerin und arbeitet seit bereits zehn Jahren mit Kleinkindern und Jugendlichen. Als wichtiges Element ihrer Arbeit als Spielgruppenleiterin erachtet sie es, die Kreativität und das Sozialverhalten der Kinder zu fördern. So gehören Bewegungsspiele, Singen, Basteln, Zeichnen, gemeinsam Backen genauso zum Programm wie Spaziergehen oder draussen und drinnen Frei Spielen. Die Spielgruppe trifft sich jeweils dienstags und donnerstags von 9 bis 11.30 Uhr.

Um auch Müttern mit grösseren Kindern etwas Freiraum zu schaffen, bietet der Verein «Purzelbaum» zusätzlich einen Mittagstisch an. Hier werden die Kinder ebenfalls jeden Dienstag und Donnerstag jeweils von 11.30 bis 13.30 Uhr betreut. Der grosse und helle Raum bietet genügend Platz, um nach dem gemeinsam am grossen Tisch genossenen Mittagessen Hausaufgaben zu erledigen oder zu spielen. Die Mahlzeiten werden nach Möglichkeit jeweils von einer Mutter gekocht, wobei die Vereinsmitglieder viel Wert auf eine gesunde Ernährung legen.

Zurzeit besuchen zehn Kinder, vorwiegend Mädchen, regelmässig die Spielgruppe. Etwas männliche «Verstärkung» wäre wünschenswert. Noch einige Plätze frei hat es auch am Mittagstisch. Wer sich interessiert und seine Kinder regelmässig am Dienstag und/oder Donnerstag betreut haben möchte, setzt sich am besten mit der Präsidentin Susan Reinhart, Telefon 980 16 49, für weitere Auskünfte in Verbindung.

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Piccola Commedia dell'Arte im Zürcher Zentrum Karl der Grosse

go. «Ride bene chi ride in ultimo!» Wer dieses Sprichwort beherzigt, sollte nicht das neue Stück der Forchmerin Grazia Meier im Stil der alten Theaterform der Commedia dell'Arte verpassen. «Der blaue Brillant» verspricht, eine spannende und zugleich lustige Stegreifkomödie zu werden. Die immer gleichen, ins Masslose übersteigerten Typen des Arlecchino, des Pantalone, der Pulcinella und anderer agieren mit einer Mischung aus Fröhlichkeit, Schlaueit, Temperament, Galanterie, Humor und Komik.

Den Text verfasste – wie gewohnt – Grazia Meier. Regie führt – zum ersten Mal – Johannes Peyer.

Die Vorstellungen im Zentrum Karl der Grosse sind zwischen dem 18. und dem 28. Januar: Donnerstag, Freitag und Samstag, 18., 19. und 20./25., 26. und 27. Januar, um 20.00 Uhr, zusätzlich: Samstag, 20. Januar, um 15.00 Uhr, ebenso: Sonntag, 21. und 28. Januar, um 19.00 Uhr. Den Vorverkauf übernehmen das Musikhaus Jecklin, Telefon 251 59 00, und Grazia Meier, Telefon 980 06 62. Die Eintrittspreise betragen Fr. 25.–/20.–.

Feuer in Asylbewerberunterkunft

go. Eine böse Überraschung erlebte am frühen Sonntagmorgen ein Hundebesitzer, als ihm beim Spaziergehen mit seinem Hund aus der Asylbewerberunterkunft an der Tobelstrasse in Aesch Rauch und Flammen entgegenschlugen. Ein direkter Anwohner alarmierte sofort die freiwillige Feuerwehr. Diese rückte mit 28 Männern an, brachte das Feuer schnell zum Ersticken, konnte jedoch nicht verhindern, dass der betroffene Hausteil völlig ausbrannte. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich. Fünf Flüchtlinge wurden um ihren ganzen Besitz gebracht, blieben jedoch unverletzt.

Was war geschehen? Die Wohnung hatte leergestanden. Die Bewohner – eine Bosnierin mit ihrem Kind und ein albanisches Paar aus dem Kosovo mit ebenfalls einem Kind – hatten das Wochen-

ende bei Freunden verbracht und dort geschlafen. Erst nach dem Unglück kehrten sie heim, und – unvorbereitet, wie sie waren – standen sie am Montagmittag noch ganz unter Schock. So konnte die Polizei von ihnen auch nur wenig erfahren, das der Aufklärung des Falles förderlich gewesen wäre. Doch steht eins bereits – glücklicherweise – fest: das Feuer wurde nicht absichtlich und böswillig gelegt. Es handelt sich nicht um einen rassistischen Anschlag in Aesch. Ob sich allerdings die Vermutung bestätigen wird, ein zu nahe an die Zentralheizung gestelltes Sofa könnte sich erhitzt haben und in Brand geraten sein, bleibt abzuwarten.

Noch etwas ist tröstlich: Die Asylbewerber bleiben nicht im Regen stehen. Die beiden Asylbetreuerinnen der Gemeinde konnten, unterstützt durch die entsprechenden Behördemitglieder – Sozialvorstand Albert Diem und Liegenschaftsverwalter Alfons Kumin –, schnelle und unbürokratische Hilfe leisten. Bereits am Montagmittag stand eine «neue» Unterkunft zur Verfügung, frisch gereinigt, eingerichtet und warm: eine kürzlich freigewordene kleine Wohnung, die die Gemeinde in Binz besitzt.

hi-fi studio
kottonau
video tv

ZÜRICHSTR. 123a 8123 EBMATINGEN
TEL: 980 30 40 FAX: 980 43 21
REPARATUR VERKAUF BERATUNG

Eugen Hechler AG

Glaseri · Glasbau
Spiegel



Signastrasse 14
8008 Zürich
(Ecke Forchstrasse)
Tel. 01/383 12 74
Fax 01/383 96 29

Dekor-Spiegel
Laden Kreuzplatz

Zollikerstrasse 4
8008 Zürich
Tel. 01/383 42 72
Fax 01/383 46 71

Inh. Peter Müller + Sohn

Zürichstrasse 29
8124 Maur
Tel. 01/980 29 81

MÄRTEGGE

Zu vermieten

Vom 15.2.–30.6.96 grosses, ruhiges Zimmer mit Galerie. Preis nach Portemonnaie. Tel. 980 22 42 oder 980 18 91.

Zu verkaufen

Coton de Tuléar. Idealer kleiner Hund, bildschöner Welp (Rüde) ab Febr. in gute Hände abzugeben (SKG-STB) Tel. 980 07 78.

Kleine Dienstleistungen

Fusspflegestudio, Maria Haas, Bachtelstrasse 21, Ebmatingen, Pédicure, Tel. 980 36 75, evtl. auf Band sprechen, rufe zurück, Parkplatz vorhanden, Hausbesuche möglich.

Specksteinkurse: Dienstag-/Donnerstagabend, ab 19 Uhr, vom 16. Januar bis 22. Februar 1996, Anfragen Th. Kuhn Tel. 980 12 90.

Sämtliche Reparaturen erledigt prompt Ihr Schreiner. Auch sämtliche Glasreparaturen. Tel. 980 02 62.

Deutschlehrerin erteilt Nachhilfeunterricht für alle Stufen und Vorbereitung für Aufnahmeprüfungen. Umgebung Forch, Tel. 980 17 42.

Erleben Sie das neue

Do-it-yourself

Haushalt-Center

im Zürcher Oberland

- Alles für Haus und Garten
- Do-it-yourself-Abteilung
- Werkzeuge und Maschinen
- Marken-Geräte-Schau
- Rasenmäher-Center
- mit Service-Werkstatt
- Grosse Haushaltsabteilung
- Vernünftige Preise

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 8-12, 14-18.30 Uhr, Samstag 8-16.00 Uhr, Montag geschlossen

RHYNER

am Pfannenstiel

CH-8132 EGG GEWERBESTRASSE 4 TEL. 01 984 11 35

SEITE DER JUNGEN

Wer am Ruder ist, bestimmt den Kurs

lü. Andres Baumann, 17 Jahre alt, wohnt mit seiner Familie in Ebmatingen. In seiner Freizeit rudert er. Nicht etwa mit seiner Freundin auf dem Greifensee, nein, zusammen mit seinen drei Kollegen Daniel Mayer, Daniel Pfister und Dominik Weisshaupt rudert er für den Ruderclub Uster (RCU). Unlängst gewann die Vierer-Mannschaft den Schweizer Junioren-Cup 95.

Andy, seit wann bist Du aktiver Ruderer? Das ist noch gar nicht so lange her. Im Frühling 1994 habe ich einen Schnupperkurs in Uster besucht. Im Herbst fuhr ich bereits meine erste Regatta im Skiff. Der Trainer brauchte allerdings jemanden für den Doppelvierer für die Saison 1995. So bin ich dann dort «hängengeblieben».

Eure Mannschaft hat den Schweizer Junioren-Cup 95 gewonnen. Bist Du zufrieden? Ja, sicher. Für den RCU war das ein Erfolg. Wir gewannen einen Ruderergometer (Rudermaschine für Trockenübungen!). Da unser Club eher knapp bei Kasse ist, können wir den Ergometer besonders gut gebrauchen.

Seid ihr schon viele Rennen gefahren? Ja, das waren schon einige. An den Schweizer Meisterschaften der Kategorie 15- bis 16jährige belegten wir den dritten Platz.



Andres Baumann. Zahlreiche Medaillen schmücken bereits sein Büchergestell. (Foto: lü)

Wie sieht denn Dein Training im Winter aus? Also im Winter sollte ich etwa viermal in der Woche trainieren. Wenn es nicht zu kalt ist, kann das auf dem See sein oder aber an der Rudermaschine. Mit der Zeit macht allerdings letzteres nicht besonders viel Spass. Als Training gelten bei uns zum Beispiel auch Velofahren, Schwimmen, Joggen oder Skifahren.

Und im Sommer? Im Sommer sollte man etwa fünf- bis siebenmal trainieren. Dabei bin ich jeweils ein bis zwei

Stunden auf dem See. Das Umziehen und Herrichten der Boote braucht auch noch seine Zeit.

Lässt sich das mit der Schule so einfach verbinden? Ja, eigentlich schon. Ich besuche das 10. Schuljahr in einer Atelierklasse in Uster und habe so genügend Zeit, mir alles einzuteilen.

Was willst Du einmal werden? Ich würde gerne Bootsbauer werden. Ich bin froh, dass ich dieses Jahr eine Schreinerlehre in Maur beginnen darf. Ob ich mich dann später tatsächlich für den Bootsbau entscheiden werde, stellt sich noch heraus. Eines ist allerdings klar, ich will mich einmal selbständig machen.

Hast Du einen besonderen Wunsch? Was das Rudern betrifft, hoffe ich, dass wir eine Vierer-Mannschaft bleiben. Im Moment ist das zwar geplant, steht aber noch nicht konkret fest. Abgesehen vom Rudern wäre ich froh, wenn es bessere Busverbindungen von Maur nach Uster gäbe.

Bist Du in Deinen Wünschen immer so bescheiden? Es kommt darauf an. Aber schliesslich muss das ja nicht jeder wissen.

Wo hältst Du Dich in Deiner Freizeit am liebsten auf? Am See. Neben dem Rudern surfe und fische ich auch gerne. Das ist sehr praktisch, denn somit kann ich am See bleiben.

Goldene Snowboard-Regeln

pd. Die Schweizerische Kommission für Unfallverhütung auf Skiabfahrten und Loipen (SKUS) hat zusätzlich zu den FIS-Regeln sechs spezielle Snowboard-Regeln aufgestellt:

1. Benütze den Fangriemen am vorderen Fuss bei jeder Fahrt.
2. Schau zurück und überprüfe den Raum vor jedem Richtungswechsel, speziell vor Backside-Schwüngen.
3. Halte nur am Pistenrand an; sitze oder liege nicht auf der Piste herum.
4. Wenn Du Dein Snowboard abschnallst, lege es sofort mit der Bindungsseite nach unten in den Schnee.
5. Schnalle auf Gletschern Dein Snowboard nicht ab.
6. Löse an Ski- und Sesselliften den hinteren Fuss aus der Bindung.

Die richtige Antwort hiess: «Forchdenkmal»

Erinnert Ihr Euch an den Wettbewerb auf der «Seite der Jungen», den die «Maurmer Post» am 1. Dezember letzten Jahres ausgeschrieben hat? Es galt, eine Abbildung zu erkennen, die den Teil eines Ganzen darstellte. Erinnert Ihr Euch auch, dass Ihr – vielleicht vor lauter vorweihnachtlichen Trubels in der Schule – völlig vergessen hattet, auf den ersten Aufruf zu reagieren? So schrieben wir den Wettbewerb ein zweites Mal aus mit hinausgeschobenem Einsendeschluss.

Dann plötzlich, über Weihnachten, hat es Euch offensichtlich doch noch gepackt. Jedenfalls waren pünktlich bis zum Einsendeschluss am 30. Dezember 12 Einsendungen in unserem Postfach. Klar, so überwältigend viel war das nicht. Aber es waren immerhin so viele, dass wir die drei Gewinner auslosen mussten. Denn stellt Euch vor – alle

Antworten waren richtig. Das Lösungswort lautete: «Forchdenkmal».

Eine «Glücksfee» hat daraufhin vor den unbestechlichen Augen einer Jury die drei Gewinner des Wettbewerbs gezogen. Diese – leider ist dieses Mal kein Mädchen dabei – bekommen in den nächsten Tagen den Gutschein für ein Kinobillett zugesandt. Hier die Glückspilze:

Oliver Leiser, Aeschstr. 33, 8127 Forch
Christoph Menzi, Guldenen, 8127 Forch
Bernhard Müller, Bachtelstr. 5, 8123 Ebmatingen

Die Redaktion gratuliert Euch ganz herzlich.

Vielleicht habt Ihr bei dieser Gelegenheit gemerkt, dass es puppig leicht ist, unserer Redaktion zu schreiben. Ob wir in Zukunft des öfteren einmal Zuschriften für die «Seite der Jungen» von Euch bekommen? *Ciao! Eure «Maurmer Post»*

Echter Lagerverkauf

Wo: Lohwisstrasse 52
hinteres Gebäude!

Wann: 13. Januar von 10 bis 17 Uhr
15.-17. Januar von 12 bis 19 Uhr

Was: Snowboardartikel Winter 95/96

K2-Boards anstatt 830.- jetzt **Fr. 499.-**

Nidecker anstatt 990.- jetzt **Fr. 590.-**

Snowboardsoftschuhe

Airwalk Scrub anstatt 299.- jetzt **Fr. 179.-**

Barzahlung

Es hät, solange s hät!

SCHÖNER WOHNEN?

Wir helfen Ihnen dabei.



Fragen Sie zuerst uns.

Hans Vollenweider 01 980 23 72
Mitarbeiterin Maja Iselin 01 941 27 21
Möbelgeschäft Maur

In Zusammenarbeit mit dem Möbelzentrum des Handwerks



Sachbearbeiterin

mittleren Alters sucht neuen Arbeitsplatz (80 %).

Unter anderem werden folgende Voraussetzungen mitgebracht:

- gute Computerkenntnisse (Winword, Excel und Mac)
- Freude an Zahlen (Bestell- und Rechnungswesen)
- verantwortungsbewusstes Arbeiten
- Selbständigkeit sowie Flexibilität

Gerne erwarte ich Ihren Anruf
abends 19-22 Uhr, 01/980 19 41.

Hier könnte Ihr Inserat stehen

SKA-Aktuell

Schieben Sie Ihre Guthaben nicht auf die lange Bank.

CS-Firstphone macht mit Ihren Guthaben kurzen Anlageprozess. «Cashmanager» und «Investmentmanager» sorgen automatisch dafür, dass Ihr Geld stets auf dem Konto ist, wo es Ihnen am meisten Gewinn bringt.

CS-Firstphone

Das kluge Konto-Konzept
mit 24h-Telefonservice.

Überzeugen Sie sich
selbst. Tel. 155 68 68.



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA

Witikonstrasse 316, 8053 Zürich
Telefon 01/388 11 11

25 Jahre Schreinerei Walter Sallenbach – Handwerk mit «hölzernem» Boden

pd. Mutig gemacht hat ihn die durch den frühen Tod des Vaters schwierige Jugend. Fürs Hadern mit dem Schicksal blieb keine Zeit, für den Blick nach vorne hatte er um so mehr übrig. Der Erfolg gibt ihm gerade heute, wiederum in schwieriger Zeit, vollumfänglich recht. Aus dem gewagten Einmannbetrieb des 23jährigen wuchs gefestigtes Handwerk mit «hölzernem» Boden: Die Schreinerei Walter Sallenbach in Maur feierte kürzlich mit gänzlich unzeitgemässer Grosszügigkeit ihr 25jähriges Bestehen.

Wohin wohl die Reise gehe, fragten sich fast ein Dutzend Mitarbeiter mit Partnern und Partnerinnen, als sie im Morgengrauen auf dem Bahnhof Schwerzenbach der Dinge harreten. Für einen Tag machte das Unternehmen die Schotten dicht, egal, ob irgendwo eine Tür klemmte, ein Schloss zu sichern war oder jemandem «die Decke auf den Kopf fiel». Der Boss hatte das Wochenende ohne kalendarischen Grund verlängert und schmiedete kurzerhand die Belegschaft zur Reisegesellschaft: Grund Firmenjubiläum, Ziel der Reise unbekannt.

Eine Reise ins Ungewisse bedeutete bereits die Geschäftsgründung der Schreinerei Walter Sallenbach. Im Alter von 23 Jahren entschloss sich der Maurmer Handwerker, ein eigenes Haus zu bauen und sich selbständig zu machen. Der erste Tag der jungen Firma im Herbst des Jahres 1970 erwies sich als besonders «strub», brachte er doch nicht nur die Turbulenz der Geschäftsaufnahme, sondern obendrein noch diejenige der Geburt des ersten Sohnes Stefan. Ein ganzes Jahr lang «chrampfte» Walter Sallenbach alleine, unterstützt von Ehefrau Trudi in Multifunktion: als Hausfrau, Mutter, Geschäftsfrau und moralische Stütze des kleinen Familienbetriebes.

Erstes Sackgeld als Grundstein für Beruf und Berufung

Zum Schreinerberuf war Walter Sallenbach just durch den frühen Verlust seines Vaters gekommen. Mit acht Jahren wurde er Halbwaise, und «Walterli», wie den stets verschmitzt-fröhlichen Jungen damals alle nannten, half in jeder freien Minute in der ortsansässigen Schreinerei Frei. Hier verbrachte er schulfreie Nachmittage, die Ferien und verdiente mit Bohren und Sägen – für andere ein Zeitvertreib – so sein erstes



Trudi und Walter Sallenbach bilden auch in der Firma ein eingespieltes Team. (Foto: zvg)

eigenes Geld: 1.20 Franken in der Stunde. Der Schreiner Jakob Frei wurde dabei zu seinem zweiten Vater.

Auf die Pauke haut Walter Sallenbach nur in seiner Freizeit, und zwar in der Musikgesellschaft Maur. Im Betrieb hat er eine glückliche Hand mit seinen Lehrlingen, die alle sehr gute bis Bestnoten nach Hause bringen und in vielen Fällen dem Geschäft noch lange Jahre treu bleiben. Der dezidiert beste Stift, Hansueli Oertle – Abschluss mit praktischer Note 5,7, im Durchschnitt 5,4 –, allerdings geht bald nach der Stiffti «stiften»; er leistet wie bereits sein älterer Bruder Dienst in der berühmten Schweizergarde in Rom. Doch mancher Stift kommt über kurz oder lang wieder, wie vor sieben Jahren Roland Hess, der den Anlass zur Angliederung der permanenten Küchenausstellung gab. Auch die Küchenausstellung mit der Philosophie, die Küche wieder zum Wohnraum, zum Treffpunkt der Familie zu machen und für den rein zweckgebundenen Raum edle und biologisch einwandfreie Materialien zu verwenden, geriet zum unbestrittenen Erfolg. Vielseitigkeit und Spezialitäten hat sich die Firma Sallenbach ebenso auf die Fahne geschrieben wie die Erkenntnis, dass nur, wer sich bei der Arbeit geschätzt, geborgen und gefordert fühlt, Überdurchschnittliches leistet. Ob es sich um Verglasungen, Beschläge, Schlüsselservice, Holzzuschnitt nach Mass, Einbruchsicherungen, einen repräsentativen Messestand oder eine lauschige Pergola handelt, der Kunde darf sicher sein, dass auf seine Bedürfnisse und Wünsche individuell eingegangen wird.

Am Personal sparen ist sparen am falschen Ende

«In der gegenwärtigen Wirtschaftslage wird enorm gespart, und dies immer am falschen Ende», klingt im Gespräch trotz aller Erfolgsmeldungen dann doch noch ein bisschen Frust durch, «heute geht es nur noch um den Preis; dass jemand über Jahre hinweg gute Arbeit geleistet hat, wird zur Nebensache.» Dennoch lautet Walter Sallenbachs Credo: «Am Personal sollte man niemals sparen.» Und wenn er nur besser reden könnte, dann wäre er gewiss in der Politik tätig, fügt er in falscher Bescheidenheit an, denn zu einem Amt in der Steuerkommission und für einen Sitz im Vorstand des Gewerbevereins Maur sowie im Zürcher Oberländer Schreinermeisterverband hat auch die Redegewandtheit des mit dem Handwerkerberuf äusserst Zufriedenen gereicht.

Das «Chrampfe» macht ihm nichts aus, da könnte er den lieben langen Tag unermüdlich mithalten, nur den leidigen «Bürokram» mag er wenig leiden. Weniger schaffen heisst dennoch sein Ziel für die kommenden Jahre. Dann könnte er seine Leidenschaft als «vergifteter Pilzler» besser geniessen oder dem Rohstoff Holz noch völlig neue Seiten abgewinnen, mit Schnitzen oder einem Kurs im kunstvollen Drechseln. Womit feststeht, dass die einstige Reise ins Ungewisse, sprich nicht allein sein Handwerk, sondern auch seine Wünsche auf «hölzernem» Boden bleiben. Die andere, die Jubiläumsreise, die Walter Sallenbach seiner Belegschaft schenkte, ging dorthin, wo man sich auf Geleistetes einmal lustvoll zuprosten durfte, ins Weinbaugebiet von der Mosel bis zur Rudesheimer Drosselgasse.

AMTLICH

Wie?

Gebündelt und gut verschnürt. Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln! Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton werden liegengelassen und nicht entsorgt! Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt. Das Papier ist bei den üblichen Kehrachtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an Herrn Andreas Bachofen, Tel. 980 17 35, zu richten.

Die Vereine sowie die Gesundheits- und Umweltschutzbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen. *Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur*

Maurmer Neujahrsblätter 1996

Die Maurmer Neujahrsblätter 1996 können bei der Gemeindeverwaltung, Schalter Einwohnerkontrolle (Telefon 980 22 21), bei den Poststellen Binz, Ebmingen, Forch, Maur, in der Herrliberger-Sammlung Maur sowie in den Bibliotheken Aesch, Ebmingen und Maur zum Preis von Fr. 10.- bezogen werden. *Gemeinderatskanzlei Maur*

Papiersammlung

Wann/Wo?

Samstag, 13. Januar 1996

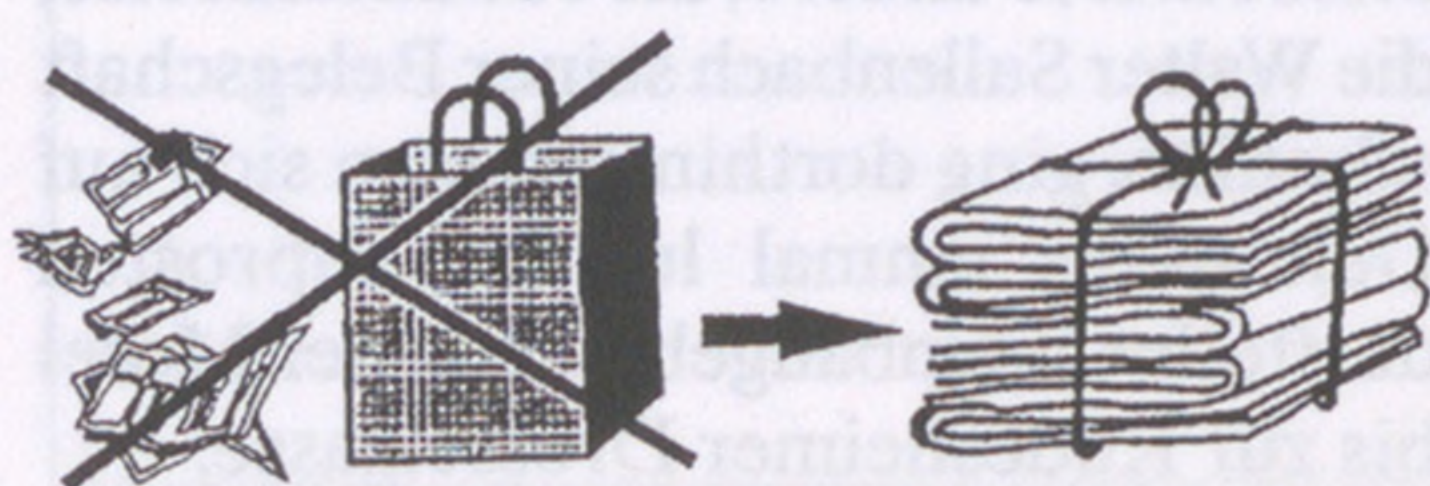
Bis spätestens um 8 Uhr, gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrachtsammelstellen bereitstellen!

Was?

Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:

Karton aller Art, beschichtete Papiere, z.B. Blumenpapier



Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Samstag/Sonntag, 13./14. Januar, und Donnerstag, 18. Januar:
Dr. Cunier, Telefon 980 32 31

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe

Unser gemeinsames Büro und Krankenmobiliemagazin befindet sich im Zollingerheim Forch, Aeschstrasse 8, 8127 Forch, Telefon 980 02 00.

Montag bis Freitag: 9 bis 11 Uhr
Dienstag: 18 bis 19 Uhr

Zahnärztlicher Notfalldienst
Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Samstag, 8 Uhr, bis Montag, 8 Uhr, im Einsatz. Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Telefon 077 65 41 32 erreichbar.

Dank den Männern
des Werkhofs

Über die Feiertage sassen wir am Abend gemütlich in der warmen Stube, als wir das Brummen eines schweren Motors hörten. Bald darauf blinkte es orange: Die Männer des Werkhofs waren noch an der Arbeit. Am frühen Morgen zwischen Traum und Erwachen zitterte der Boden leicht: Es hat über Nacht Neuschnee gegeben, und der Pflug fuhr vorbei. Etwas früher als gewöhnlich standen wir auf, um die Garage freizuschaukeln. Trotz Regengüssen, mehreren Schneefällen und vereisendem Regen konnten wir gefahrlos unsere Verwandten besuchen und spät heimkehren, zur Arbeit fahren, posten und Besuche empfangen...

Wir danken den Männern des Werkhofs, dass sie zur rechten Zeit pflügten, salzten und Splitt austreuten.

E. und S. Wyder, Aesch

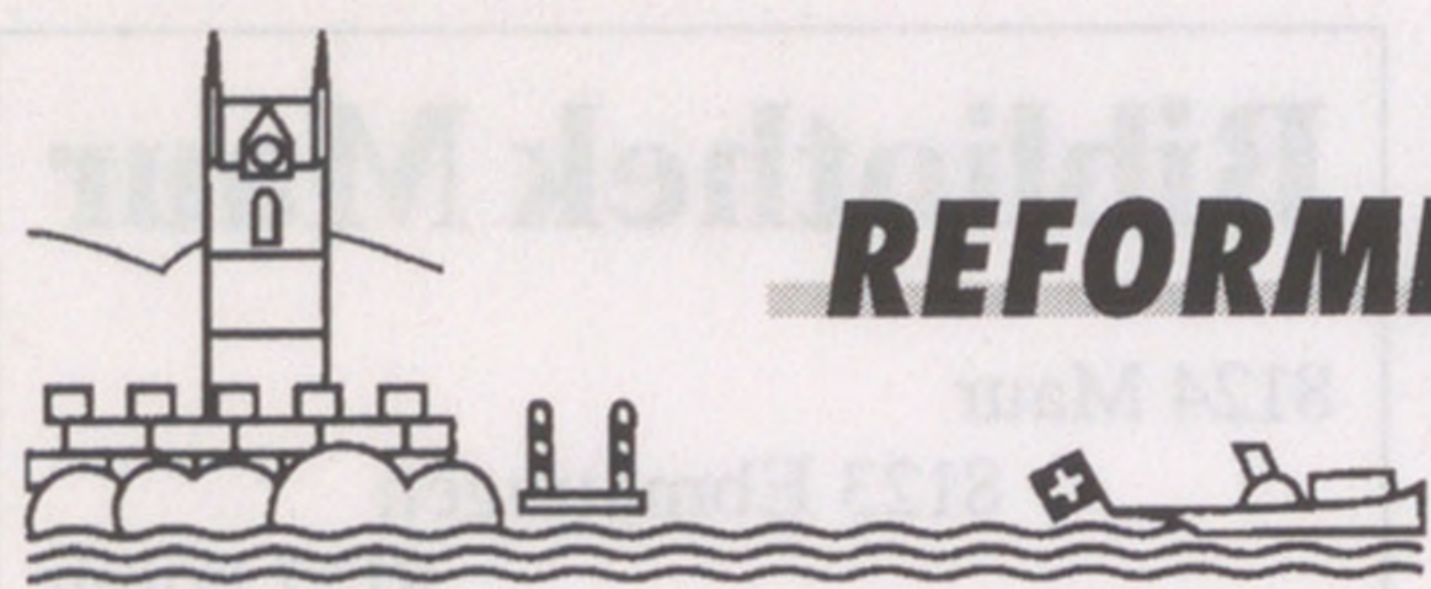
KATHOLISCHES
PFARRVIKARIAT

Markus Holzmann, Pfarreileiter, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmingen Tel. 980 18 21; Bürozeiten Di/Do, 9.00–12.00 und 14.00–15.30 Uhr. Die Pfarreimittelungen erscheinen in der «Maurmer Post» alle 14 Tage und im «forum» (Pfarreiblatt) wöchentlich.

Gottesdienste:

Forch: Samstag, 18.30 Uhr im Zollingerheim;
Ebmingen: Sonntag, 9.15 und 10.30 Uhr, Donnerstag, 9.15 Uhr Wortgottesdienst, Kirche St. Franziskus.

Andere Termine und Ausnahmen werden in den Gottesdiensten, den Pfarreimittelungen und am Anschlagbrett in der Kirche angekündigt.



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Pfarreinsatz in Maur

Unsere Landeskirche legt Wert darauf, dass ein neu gewählter Pfarrer oder eine Pfarrerin in einer gottesdienstlichen Feier in sein/ihr Amt eingesetzt wird. Unsere Pfarrerin, Jacqueline Sonogo Mettner, wird ihr Amtsversprechen vor dem Dekan ablegen, der sie im Auftrag der Zürcher Kirchenleitung fragt: «Willst du den Dienst an Gottes Wort auf Grund der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments in Verantwortung erfüllen und durch dein Leben bezeugen; willst du diesen Dienst in der Gemeinde Maur mit Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kirchgemeinde gewissenhaft tun, so antworte: Ja, mit Gottes Hilfe.» Nach dem Segenswunsch des Dekans wird Frau Sonogo vom Präsidenten der Kirchenpflege willkommen geheissen. Auch der Singkreis entbietet ihr seine guten Wünsche mit dem Choral von Bach: «Hilf, Herr Jesu, lass gelingen!» Frau Sonogo hält ihre Predigt über den Ruf Gottes an Mose beim brennenden Dornbusch zum Thema «Hoffnung für unsere Zeit». Fürbitten von verschiedenen Mitarbeitern unserer Gemeinde und der von allen Pfarrern gesprochene Segen schliessen diesen Gottesdienst ab, der vom Sing- und Instrumentalkreis mit dem Bach-Choral «Herr, gib, dass ich dein ehre» bereichert wird.

Alle Gottesdienstbesucher, zu denen wir gerne auch Sie zählen möchten, sind sodann bei der Kirche zum Apéro eingeladen, um einen ersten Kontakt mit Frau Sonogo zu knüpfen. Zum Mittagessen im Restaurant Schiffflände sind nebst Behörden und den Gästen der Pfarrfamilie alle Mitarbeiter der Kirchgemeinde eingeladen. E. A.

Gottesdienste

Sonntag, 14. Januar

10.00 Kirche Maur

Festgottesdienst mit Pfarreinsatz durch Dekan E. Attinger
Mitwirkung des Sing- und Instrumentalkreises Maur
Antrittspredigt von Pfrin. J. Sonogo Mettner
Text: 2. Mose 3, 1–8: «Wir können uns den Luxus der Hoffnungslosigkeit nicht leisten.»
Kollekte: Fraueninformationszentrum FIZ
Nach dem Gottesdienst: Apéro

Bus: Binz ab 9.43,
Ebmatingen ab 9.46
Rückfahrt: Seestr. ab 12.00 Uhr
Anmeldung für Forchtaxi bei
Pfr. E. Attinger, Tel. 980 13 78

Voranzeige

Sonntag, 21. Januar

(Der Gottesdienst in Maur fällt aus)

10.00 Zollingerheim Forch

Ökumenischer Gottesdienst
mit Kanzeltausch

Predigt: Pfarreileiter

M. Holzmann

10.30 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Ökumenischer Gottesdienst
mit Kanzeltausch

Predigt: Pfrin. J. Sonogo Mettner

Amtswochen

15.1.–20.1.: Pfrin. J. Sonogo

22.1.–25.1.: Pfr. E. Attinger

Sonntagsschule

Dienstag, 16. Januar

16.15 bei Frau Bleichenbacher

Freitag, 19. Januar

15.45 Schulhaus Maur

15.45 Bächtoldhaus Aesch

Sonntagsschulvorbereitung

Montag, 15. Januar

20.00 Jugendstube Maur

Miniclub

Dienstag, 16. Januar

9.30 Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Thema: «Mit Kindern
von Gott reden»

Singkreis Maur

Montag, 15. Januar

20.15 Singsaal Aesch

Altersnachmittag

der Seniorenkommission Maur

Dienstag, 16. Januar

14.15 Loorensaal

Thema: «Mit Parkinson leben»

Kollekteneingänge 1995

2. Halbjahr

2.7. Best Hope (Hilfe für

Drogenabhängige) Fr. 780.—

9.7. Waldenser Kirche Fr. 1 220.—

16.7. Hilfe für internat. kirchl.

Organisationen Fr. 300.45

23.7. Christian Solidarity

International (CSI) Fr. 1 080.—

30.7. Ref. Blindenpflege

des Kantons Zürich Fr. 170.—

6.8. Kinderheime

«Gott hilft» Fr. 392.—

13.8. Freundinnen junger

Mädchen Fr. 100.—

20.8. Meilestei, Uessikon Fr. 728.—

27.8. Evang. Schulen Fr. 359.—

3.9. Rumänienhilfe Fr. 725.—

10.9. Ferien für arme Familien

(Action directe) Fr. 376.—

17.9. Bettagskollekte: Evang.

Lehrerseminar Fr. 550.—

24.9. Gemeindekrankenpflege

(Spitex) Fr. 806.—

1.10. Ländliche Familienhilfe

(Erntedank) Fr. 722.—

8.10. People international (Augen-

spital Pakistan) Fr. 330.—

15.10. Arbeitsstelle für kirchl.

Grenzgänger Fr. 390.—

22.10. Stiftung «Bluemehus»

(für Aidskranke) Fr. 122.—

31.10. Rumänienhilfe Fr. 1 347.40

5.11. Genfer Kirchen

(Ref.-Sonntag) Fr. 1 258.—

12.11. Diakonenhaus

Greifensee Fr. 700.—

19.11. Basler Mission Fr. 840.—

26.11. Patenschaften in Südindien

(So.-Schulen) Fr. 1 506.20

3.12. Vereinigte Missionen

(KEM) Fr. 1 052.—

10.12. Evang. Seminar

Unterstrass Fr. 230.—

11.12. Tibetan. Patenkinder

(Weihnachtssingen) Fr. 982.20

24.12. HEKS (Christn.) Fr. 1 284.—

25.12. HEKS (Weihn.) Fr. 1 178.—

31.12. Lighthouse Zürich Fr. 447.—

Total 2. Halbjahr 1995 Fr. 19 975.25

An Trauungen:

– an Spendgut Fr. 48.—

– an Stiftung Pflegedienst für

krebsskranke Kinder Fr. 383.—

Fr. 480.50

An Abdankungen:

– an Spendgut Fr. 1 887.—

– an Zollingerheim Fr. 540.—

– an Verein zur Förderung

geistig Behinderter Fr. 570.—

– an Multiple Sklerose

Gesellschaft Fr. 380.—

– an Therapie-WG Arche Fr. 580.—

Total 2. Hälfte 1995 Fr. 24 843.75

Total 1. Hälfte 1995 Fr. 22 217.45

Gesamttotal 1995 Fr. 47 061.20

Jahr 1994: Fr. 61 682.45

Wir danken herzlich.

Kirchenpflege und Pfarramt Maur

Impressum

Redaktion für diese Seite: E. Attinger,
Zelglistr. 62, 8122 Binz, Tel. 980 13 78

(Einsendeschluss für die Ausgabe vom
19. Januar 1996: Freitag, 12. Januar)

PERSÖNLICH



Carolyn Jones, Forch

Carolyn Jones, Sie sind Konzertpianistin für klassische Musik. Ihre Ausbildung schlossen Sie zu Hause, in Kanada, ab und konnten als Solistin weltweit erste Erfolge feiern, so auch 1992 beim ersten Internationalen Musikwettbewerb in Wien. Ist Ihr Klavierspiel «nur» im Konzertsaal zu hören? Nein, meine Konzerte in Kanada wurden auch im Radio übertragen. Ausserdem erschien 1992 meine erste CD: mit Klavierstücken von Haydn. Eine weitere, mit Kompositionen von Debussy, ist für 1996 geplant.

Was suchen Sie nun in der kleinen Schweiz? Ich lernte die Schweiz vor zehn Jahren kennen und gewann sie auf Anhieb lieb: ihre Menschen, die Landschaft, die Berge und Seen. Vor allem finde ich hier die Ruhe, die ich brauche, um kreativ zu sein. Auf der Forch kommt die Nähe zum kulturellen Leben der Stadt hinzu und die fast freundschaftliche Beziehung zu meiner musikliebenden und jederzeit hilfsbereiten Vermieterin.

Deshalb wohnen Sie nun in Europa? Nein, ich suche hier die Basis für eine musikalische Karriere. In Kanada findet eine Künstlerin erst nach Erfolgen in Übersee, am besten in Europa, Anerkennung. Hier hat – im Gegensatz zu Kanada – die klassische Musik seit langem Tradition und jede noch so kleine Stadt und Gemeinde ihre Kulturkommission und ihr Orchester. Das bedeutet: zahlreiche Möglichkeiten für Konzerte. Starten werde ich mit einem Klavierabend am 28. Januar in der Kirche Maur.

Können Sie von Ihren Konzerten leben? Noch nicht. Doch habe ich eine gut bezahlte Stelle am Konservatorium von Toronto. Dreimal im Jahr, zu den Abschlussterminen, bin ich für einige Wochen in Kanada, um beim Korrigieren der Prüfungsarbeiten zu helfen. Ausserdem – ich kenne mich ausser in der Musik auch auf dem Computer gut aus – verfasse ich dafür spezielle Prüfungsbögen...

Viel Erfolg für Ihr Konzert am 28. Januar in Maur! *Gisela Goehrke*

VERANSTALTUNGEN

Sonntag, 14. Januar: TV Maur Volleyball, Juniorinnen-B-Meisterschaftsturnier, Looren.

Montag, 15. Januar: 20.00 Uhr, Fitnessturnen, Skiclub Ebmingen, Sporthalle Looren.

Dienstag, 16. Januar: 9.30 bis 10.45 Uhr, Miniclub, ökumenischer Mu-Ki-Treff, Singen, Spielen, Basteln, Kinderbetreuung. Thema: Mit Kindern von Gott reden (2. Teil), kath. Kirche St. Franziskus. 20.15 Uhr, Basketball Herren 2. Liga, BC KZO Wetzikon – TV Maur, Kanti Wetzikon, Halle E. 20.30 Uhr, TV Maur Volleyball, TV Maur H2 – VBC Volewa H1, Looren.

Mittwoch, 17. Januar: 9.30 bis 11.00 Uhr, MuKi-Träff, Jugendstube neben dem Pfarrhaus Maur. 20.30 Uhr, TV Maur Volleyball, TV Maur H2 – VBC Volewa H1, Looren.

Donnerstag, 18. Januar: 9.15 bis 11.15 Uhr, Mütterberatung Aesch, Zollingerheim. 14.00 bis 16.00 Uhr, Mütterberatung Maur, Jugendstube neben dem Pfarrhaus. 15.00 bis 17.00 Uhr, Pro-Knirps-Spiel und Bastelnachmittag, Kindergarten Binz.

Samstag, 20. Januar: 14.20 Uhr, Rundfahrt mit der «Heimat» auf dem Greifensee, Natur- und Vogelschutzverein Maur, Thema: Wintergäste auf dem Greifensee, Abfahrt Schifflande Maur.

Dienstag, 23. Januar: 15.00 Uhr, Führung durch die Sammlung E. G. Bührle, Kulturkommission Maur, Treffpunkt am Eingang, Zollikerstr. 172, 8008 Zürich.

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch

Samstag, 13. Januar: 13.30 bis 16.00 Uhr, Schatzhammer im Wettsteinhaus.

Montag, 18. Januar: 10 bis 11 Uhr, Muki-Turnen, Auskunft: Tatiana Pasi, Tel. 361 09 09, Turnhalle Aesch. 14.00 bis 16.30 Uhr, Chinderhüeti im Wettsteinhaus. 16 bis 17 Uhr und 17 bis 18 Uhr, Rhythmik für Kinder (4–6 Jahre), Auskunft: Tatiana Pasi, Tel. 361 09 09, Gymnastikraum Looren.

Dienstag, 19. Januar: 19 Uhr, Turnen für jedermann, Turnhalle Aesch.

Bibliothek Maur

8124 Maur
8123 Ebmingen
8127 Forch

Öffnungszeiten

Altes Gemeindehaus, 8124 Maur

Montag 15.00–17.30 Uhr
Donnerstag 19.00–20.00 Uhr

Schulhaus Leecher

Altbau Soussol, 8123 Ebmingen
Montag 15.00–17.00 Uhr
Dienstag 10.00–11.00 Uhr
Donnerstag 19.00–20.00 Uhr

Zollingerheim, 8127 Forch

Montag 15.00–17.00 Uhr
Dienstag 18.00–19.30 Uhr
Donnerstag 15.30–17.00 Uhr

Wir heissen Sie herzlich willkommen.

Inseratannahmestelle:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmingen
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Druckerei Wetzikon AG
Verlag «Der Zürcher Oberländer»
z.H. Herrn P. Imgrüth
Postfach 1425, 8620 Wetzikon
Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

Gisela Goehrke, Telefon 980 15 67

Redaktion der Ausgabe vom 19. Januar 1996:

Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89
Lebernstrasse 9, 8123 Ebmingen

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 13. Januar, 10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Druckerei Wetzikon AG
Hergestellt auf DocuTech